

Abonnements und Aufträge... (Interesse) werden in der Übernahmestelle...

Palaeo Tagblatt

Ercheint täglich um 6 Uhr früh... Die Administration...

11. Jahrgang.

Pola, Sonntag 31. Jänner 1915.

Nr. 3082.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, um eventuellen Unterbrechungen vorzubeugen.

Der Weltkrieg. Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 30. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird verkündet: An der polnisch-galizischen Front herrscht — abgesehen von kurzen Geschlächtkämpfen — größtenteils Ruhe.

Die heftigen Kämpfe der letzten Tage führten in den Karpathen zur Wiedereroberung der Passhöhen. In den eine Woche andauernden schwierigen Aktionen haben die Truppen trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse mit größter Ausdauer und Zähigkeit gekämpft, alle Terrainschwierigkeiten bei oft hoher Schneelage überwunden und hindurch große Erfolge erzielt.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 30. Jänner. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz. Die französischen Verluste in den Kämpfen nördlich Neuport waren groß. Ueber 300 Marokkaner und Algerier liegen tot in den Dünen. Der Feind wurde auch gestern durch unser Artilleriefeuer daran gehindert, sich an der Dünenhöhe, östlich des Leuchtturmes, mit Sappen heranzuarbeiten.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen griffen die Russen erfolglos den Brückenkopf östlich Darkehmen an und beschossen unsere Befestigungswerke.

Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 29. Jänner. (R.-B.) Der Generalkab teilt mit: Die ottomanische Flotte bombardierte im Laufes es 28. d. M. erfolgreich eine russische an der Westküste des Schwarzen Meeres gelegene Militärstation.

Konstantinopel, 29. Jänner. (R.-B.) Ein Communiqué des Hauptquartiers besagt: In der kaukasischen Front hat sich nichts meldenswertes ereignet. Unsere Truppen, die die Offensive in der Richtung von Oltz ergriffen haben, machten 300 Russen zu Gefangenen und erbeuteten eine Menge Gewehre und Kriegsmaterial.

In Aserbeidschan nimmt die Schlacht, die seit einer Woche in der Umgebung von Choj, der letzten Zufluchtsstätte der Russen in Aserbeidschan, gegen die Hauptmacht des Feindes im Gange ist, einen für uns günstigen Verlauf.

Das Ringen im Norden.

Petersburg, 30. Jänner. (R.-B.) Den Meldungen, wonach vor einigen Wochen die Lemberger Bevölkerung mittels Plakate auf zeitweise Evakuierung der Stadt vorbereitet worden wäre, wird ein kategorisches Dementi entgegengesetzt.

Eine englische Stimme über die Niederlage der Russen in der Bukowina.

London, 30. Jänner. (R.-B.) Die „Times“ schreiben: In der Bukowina, wo die Russen beim Pässe Riklibaba eine leichte Niederlage erlitten, wird jetzt bei Bateputina, zehn Meilen von der ungarischen Grenze, gekämpft.

Vom westlichen Schauplatz.

Die Kriegslage. Vor einigen Tagen stürmten die Mäcker unter den Augen ihres Kriegsherrn die französischen Stellungen bei Soissons, dann warfen die Badener die Engländer aus Schützengraben bei Guinchy westlich La Bassée, und jetzt sind es die Sachsen, denen ein schöner Erfolg und jetzt sind es die Sachsen, denen ein schöner Erfolg...

und acht Maschinengewehre sowie viel sonstiges Kriegsmaterial zu erbeuten. Der Gegner wurde gezwungen, sich auf den Südhang der Höhen zurückzuziehen.

König Albert von Belgien über seine Armee.

Kopenhagen, 29. Jänner. (E.) König Albert empfing einen Korrespondenten der „Associated Press“ und sprach mit ihm über seine Armee: Ich glaube, daß meine Armee mutig ist, mein Volk aber ist zu demokratisch, als daß die Armee dieselbe Disziplin haben könnte, welche die übrigen Armeen Europas haben.

Ueber den Untergang seiner Königsherrschaft wollte der König nicht sprechen, und auf die Bemerkung des Zeitungsmannes, daß man glaube, er werde in drei Monaten wieder in Brüssel sein, antwortete er: So schnell wohl nicht, aber ich hoffe doch, daß ich eines Tages an der Spitze der verbleibenden Truppen in meine Hauptstadt einziehen kann.

Nicht weit vom Hauptquartier des Königs, aber etwas von der Gefahrenzone entfernt, weil Königin Elisabeth, die Gemahlin Alberts, welche an der Spitze eines Feldlazarets steht und alles tut, was in ihren Kräften steht, um die Not und Leiden der Soldaten zu lindern.

Bixchoote in deutschen Händen.

Frankfurt a. M., 29. Jänner. (E.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Im Zweiten Morgenblatt vom 27. Jänner brachten wir einen Bericht der „Tijds“ über Ypern und Umgebung, in dem gesagt wurde, Bixchoote sei in den Händen der Verbündeten.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichische Flieger über Cetina. Cetina, 29. Jänner. (E.) Meldung der Agence Havas: Ein österreichisches Flugzeug überflog eine halbe Stunde lang die Stadt und warf mehrere Bomben aus, ohne Schaden zu verursachen.

Der Seekrieg.

Zum Untergang des „Blücher“.

London, 29. Jänner. (K.-B.) „Daily Chronicle“ bringt folgende Schilderung eines Mannes der Besatzung des Kreuzers „Arethusa“, der den deutschen Kreuzer „Blücher“ durch Torpedoschüsse versenkt hatte:

Das Schiff war kaum zu sehen, da es fast still lag. Durch zwei Torpedos wurde die „Blücher“ voll mitschiffs getroffen. Die Mannschaft hielt sich tapfer bis zum letzten Augenblicke. Wir sahen die Besatzung auf Deck aufgestellt salutieren. Das war ein packender Augenblick für jedermann von einigem Gefühl. Wir mussten so viel Kaltblütigkeit bewundern.

Als wir das zweite und letzte Torpedo abschossen, wussten wir, dass das Ende schnell kommen müsse, und fuhr bis auf 200 Meter an die „Blücher“ heran. Wir konnten das Torpedo fortschnellen sehen. Die Mannschaft wäre in strammer und salutierender Haltung in den Tod gegangen, wenn wir nicht mit der Sirene das Warnungssignal gegeben hätten. Einer unserer Offiziere rief deutsch hinüber, was vor sich gehe. Die Deutschen verstanden schnell, schwenkten die Mützen und sprangen mit Hurrarufen über Bord. Wir verloren keinen Augenblick und begannen sofort mit dem Rettungswerke. Inzwischen hatte unser Torpedo das Ziel getroffen und der Panzerkreuzer „Blücher“ versank in den Fluten.

Die Deute der „Karlsruhe“.

Basel, 30. Jänner. (K.-B.) Nach einer Meldung aus Tokio hat der Kreuzer „Karlsruhe“ in den amerikanischen Gewässern wieder zwei englische und einen französischen Dampfer versenkt.

Vom Balkan.

Die Sympathien der rumänischen Armee für den deutschen Kaiser und das deutsche Heer.

Konstantinopel, 29. Jänner. (E.) Es hat hier einen besonderen Eindruck gemacht, daß der hiesige rumänische Militärattaché bei Ueberbringung der Glückwünsche zu Kaisers Geburtstag dem Volkshafter ausdrücklich die aufrichtigen Sympathien der rumänischen Armee für den Kaiser und das deutsche Heer aussprach.

Eine erste rumänische Stimme.

Bukarest, 29. Jänner. (E.) Das Blatt „Bitorul“ wendet sich im Leitartikel gegen die Auslegung, welche die von Diamandi und Cantacuzene in Paris gehaltenen Reden in der französischen Presse erfuhren. Das Blatt sagt: Wenn auch niemand verstanden werden kann, seine persönlichen Gefühle auszudrücken, ist es doch mit Rücksicht auf den heutigen Gemütszustand gut, daß wir alle unsere Worte wagen. Die rumänischen Politiker haben in Paris betont, daß sie ohne amtlichen Auftrag reisen. Trotzdem legt ihnen die französische Presse Ideen unter, die ohne Zweifel über die Gedanken der Sprecher hinausgehen. Es ist überflüssig zu betonen, daß eine Falschung des Staates nur von jenen Faktoren veranlaßt werden kann, die hierzu das Recht und die Macht haben. Die erwähnten Angaben einzelner Personen über die Haltung des Staates, die sogar mit der Festsetzung des Zeitpunktes, in dem diese Haltung verwirklicht werden soll, verbunden waren, sind unmöglich. Die Möglichkeit solcher irrigen Auslegungen zwingt uns zur größten Vorsicht. „Bitorul“ demontiert ferner die Mitteilung einiger Bukarester Blätter über angebliche russische Vorschläge an Rumänien betreffend eine Befestigung Sibiriens und der Bukowina sowie über ein Zusammenwirken der russischen und der rumänischen Armee.

Wenig auf den griechischen König?

Berlin, 29. Jänner. (E.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Mehrere Blätter berichten übereinstimmend aus Debagatsch, dort angelangte Reisende hätten erzählt, in Patras sei auf den König von Griechenland vor einer Woche, als er von der Truppeninspektion nach der Stadtpolizeitur zurückkehrte, ein Attentat verübt worden. Ein Orkisch hätte zwei Schüsse

auf den König abgegeben. Ob der König getroffen sei oder nicht, wird nicht angegeben, ist vielleicht auch nicht bekannt geworden, da die Polizei den Vorgang möglichst geheimhält. Angeblich haben die Gegner des Wladimirpräsidenten Benjefos dem Attentäter die Waffen gegeben.

Bulgariens Wünsche.

Sofia, 29. Jänner. (E.) Der regierungsfreundliche „Dnewnik“ bringt im Zusammenhang mit Äußerungen ausländischer Blätter über die Mission Genabievs folgende Notiz: Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die bulgarische Regierung weiterhin bestrebt ist, an der proklamierten strengen und loyalen Neutralität festzuhalten und auf friedliche Weise die territorialen Forderungen zu sichern, zu denen Bulgarien berechtigt ist.

Aus Italien.

Die Haltung Giolittis.

Zürich, 27. Jänner. (E.) Italienischen Meldungen zufolge enthält die römische „Tribuna“ eine Erörterung der Haltung Giolittis zur Neutralitätsfrage und der Gerüchte von Unterredungen zwischen diesem italienischen Staatsmann und Fürst Bülow, worin auseinandergesetzt wird, daß Giolitti stets die nationalen Interessen verfolgt habe. Seine Besonnenheit in politischen Angelegenheiten schließe es aus, daß er sich für eine feste Formel erkläre. Von geheimen Verhandlungen Giolittis mit Bülow zu reden, sei unverantwortlich. — Die „Stampa“ läßt erkennen, daß Giolitti die Idee der striktesten Neutralität nicht vollständig vertrete, während der „Secolo“ an der Behauptung festhält, daß mit Bülow Verhandlungen stattgefunden hätten, und der „Avanti!“ schreibt, daß Giolitti wirklich gegen Salandra eine Opposition organisierte, um in das Kabinett eintreten zu können.

Feuerungskrawalle in Italien.

Mailand, 29. Jänner. (E.) Die römische „Gazzetta del Popolo“ meldet schwere Feuerungskrawalle aus der Provinz Syrakus, namentlich in Vittoria und Scicli. In verschiedenen Orten stürmte die Menge die Getreidespeicher. Die Polizei, welche die Milderung verhindern wollte, wurde mit Steinwürfen empfangen. Von Palermo sind bereits Truppen dorthin abgegangen. Nach anderen Meldungen aus Bari begaben sich dort die Frauen nach dem Gemeindehause mit der Forderung um Nahrung. Der Bürgermeister befahl sofort den Ankauf großer Mengen von Mehl und Polenta auf Gemeindegeldern. Außerdem finden in Mailand fast täglich sozialistische Demonstrationen gegen Versuche der Revolutionäre und Republikaner statt, Gedenkstelen für die gefallenen Garibaldiner zu veranstalten.

Zürich, 29. Jänner. (E.) Italienischen Meldungen zufolge nehmen die Tumulte, die auf die Brotteuerung zurückzuführen sind, in einigen italienischen Provinzen größeren Umfang an. Von Caltanissetta sind nach einzelnen Gemeinden Truppen abgegangen. Namentlich in Cataldo fanden große Kundgebungen statt. Die Gärung verbreitet sich über die ganze Provinz Caltanissetta. In Siena wurde der allgemeine Ausstand als Einspruchkundgebung gegen die Brotteuerung angeordnet.

Zurückhaltung einer Jahresschiffe der italienischen Marine.

Zürich, 29. Jänner. (E.) Der Jahrgang 1891 der italienischen Marine, der nächstens entlassen werden sollte, wird weiter unter den Waffen gehalten. — Ein königliches Dekret gibt dem Marineminister Vollmacht, Handelschiffe für militärische Zwecke oder zur Verproviantierung zu beschlagnahmen. Die italienischen Ausfuhrverbote sollen dem „Secolo“ zufolge weiter verschärft werden.

Stimmen aus Italien.

Gegen die, dem Dreierband ergebene, zu einer baldigen Intervention drängende italienische Presse wendet sich ein beachtenswertes, kürzlich von unabhängigen italienischen Intellektuellen gegründetes, in Rom wöchentlich erscheinendes neues Blatt „Italia nostra“. Zu dessen Redakteuren gehören Prof. E. de Lollis, von der Universität Rom, der Senator Benedetto Croce, der Abge-

ordnete Lucifero u. a. Als Richtlinie verfolgt die Zeitung eine ausschließlich italienische Politik, die in der Wahrung der Neutralität begründet sein soll, so lange nicht gewichtige italienische Interessen durch die Entwicklung der Ereignisse gefährdet werden. Wichtige Artikel richten sich gegen die Blätter, die entweder im Namen der demokratischen Prinzipien oder der nationalen Bestrebungen zum Kriege treiben. Die „Italia nostra“ sucht darzulegen, wie diese Parteien trotz ihrer Lärmhysterie doch nicht die eigentliche Stimmung des italienischen Volkes widerspiegeln. Insbesondere werden Italiens Mittelmeerinteressen betont, die denjenigen an der Adria nicht nachstehen, und denen der Weiterbestand des Dreierbundes einen starken Rückhalt bietet. Gewarnt wird vor den Gefahren der zu lauten Sympathiekundgebungen für den Dreierband, der doch die italienische Mittelmeerstellung nicht begünstigen könne. Es wird ferner gegen die Verbreitung unkontrollierbarer Märchen von deutschen Grausamkeiten protestiert.

Auch der deutschen Kultur werden die Verfasser dieser Artikel gerecht, besonders Benedetto Croce in einem offenen Briefe Cultura tedesca e politica italiana, wovon folgende interessante Punkte hervorgehoben werden mögen. Croces Bewunderung für die deutsche Kultur, namentlich für die Philosophie von 1780 bis 1830, dürfe nicht, wie ihm vorgeworfen worden, mit einer Bevorzugung der deutschen Politik gegenüber derjenigen irgend eines anderen Landes verwechselt werden. Sonst müßte er ja folgerichtig für alle im Kriege befindlichen Völker, die ihr Teil zur Geistesgeschichte beigetragen, auch politisch Partei ergreifen. Was das heutige Deutschland anbelangt, bewundert Croce dessen politische und ethische Kraft. Dieser vermöge nur der Zeit gerecht zu werden. „Ich habe mich einst“, sind die Worte Croces, „für den parlamentarischen Sozialismus eines Marx und hernach für den syndikalistischen eines Sorel erwärmt, und von beiden eine Wiederbelebung unseres sozialen Lebens erhofft. Beide Male aber hat sich mein Gerechtigkeitsideal verflüchtigt. Gegenwärtig ist in mir die Hoffnung auf eine innerhalb der geschichtlichen Tradition sich haltende proletarische Bewegung wach geworden, auf einen Staatssozialismus. Dabei glaube ich, daß das, was die Demagogen Frankreichs, Englands und Italiens gar nicht oder dann schlecht und ohne Erfolg vollbringen werden, vielleicht Deutschland gelingen wird. Daher trenne ich mich von den italienischen Sozialisten in der Beurteilung der Solidaritätserklärung der deutschen Sozialisten mit dem deutschen Staat und mit dessen eiserner Disziplin.“

Ueber dieser Beurteilung wird Croce natürlich seine patriotischen Gefühle nie verleugnen. Er sagt weiter: „Sollte uns z. B. Deutschland herausfordern oder unsere Interessen irgendwie bedrohen und an unserer nationalen Würde rühren, dann würde in mir jede Bewunderung erkalten, und nur noch mein von der Herausforderung gereiztes italienisches Nationalgefühl zurückbleiben. Aber so weit sind wir nicht. Gegenwärtig haben wir keine Veranlassung, gegen Deutschland feindselig aufzutreten, wie auch nicht, uns in die Arme der andern kriegsführenden Völker zu werfen. Allerdings schafft die Einbildung Gefahren für den Fall des deutschen Sieges; aber andererseits schafft sie solche auch für den Fall eines Sieges der andern Staaten. Die Einbildung ist eben die Mutter der Furcht und Gefahren finden sich auf Schritt und Tritt; da diese nun einmal vorhanden sind, darf man den Kopf nicht verlieren.“ Gegen Deutschland können bis jetzt nur schwache Gründe ins Feld geführt werden, wie diejenigen der Republikaner und Sozialisten nach Art Mussolinis, welche von den Nationalisten treffend in der Form: „Für die Demokratie und nicht für Italien“ zusammengefaßt werden. Dann die Gründe der Nationalisten selbst, die auf das Prinzip „Für den Krieg und nicht für Italien“ zurückgeführt werden können. Daher müssen alle Eventualitäten ins Auge gefaßt werden. Nicht nur nach einer, sondern nach allen Seiten hin müsse Italien gerüstet sein. Darin sei die Mehrzahl der Italiener mit ihrer Regierung einig.

Im gleichen Sinne haben sich auch Francesco d'Adda in der „Rivista d'Italia“ und auch mehrmals der diplomatische Mitarbeiter der „Nuova Antologia“ ausgesprochen, so daß man hoffen kann, daß die Heißsporne nicht die Oberhand gewinnen werden.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

280

Herbatus Unterhosphorsäure

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 45 Jahren kräftig erprobt und empfohlener Brustlebensmittel. Wirkt kräftigend, haftenstärkend, appetitanregend. Besteht aus Eisen und Kalk und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwachen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Auf der III. internat. pharmaceut. Ausstellung mit der GROSSEN GOLDENEN MEDAILLE prämiert.

Ausschließliche Erzeugung und Hauptvertrieb:

Dr. Neumanns Apotheke „ZUR BARMHERZIGKEIT“ (Herbatus Nachig). Wien, VII., Kaiserstrasse 73-75. Depots in den meisten größeren Apotheken.



Nur echt mit obiger Schutzmarke. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Beständig gefordert.

Purjodal.

Ein bewährtes Jod-Parilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, Schmerz und Krämpfe und sowie entzündungsbekämpfend. Überall dort, wo Jod- oder Jodparilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzüglichem Erfolge. Nicht verträglich und ohne jede Verunsicherung anzuwenden.

Preis einer Flasche 2 K 30 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Postverand & Co.

Vom Tage.

Das Wetter auf den Kriegsschauplätzen. Das Wetter auf den Kriegsschauplätzen ist zurzeit ein wenig erfreulicher, als es im größeren Teil der vorausgegangen Wochen war. Der vor acht Tagen auf dem östlichen Kriegsschauplatz eingetretene leichte Frost, dessen Bestand um Mitte voriger Woche bereits wieder recht ernsthaft bedroht schien, ist glücklicherweise erhalten geblieben, da von Nordrussland her ein nicht sehr hohes, aber ausgedehntes Barometer-Maximum sich west- und südwestwärts ausbreitete, das den schon in die Südrichtung umschlagenden Ost- und Südostwinden auf neue die hauptsächlichste Luftbewegung aus Osten sicherte. Demgemäß ist der schwache Frost im Osten erfreulicherweise erhalten geblieben und wird auch wohl in nächster Zeit noch überwiegen, was unserer deutschen Heeresleitung zweifellos höchst willkommen sein wird. Demgegenüber ist im Westen ein häufiges Wechseln der Windrichtungen und ein Schwanken zwischen Tau- und Frostwetter zu verzeichnen, mit zahlreichen Niederschlägen. In der Nähe der Küste überwiegt nach wie vor das Tauwetter, im Ost-Frankreich und im Elsaß war jedoch am Sonnabend vielfach schwacher Frost zu verzeichnen. Die Witterung ist dort nichts weniger als beständig, aber da die Luftdruckgegenstände nur gering sind, ist auch die Luftbewegung nur schwach. Bedeutende Änderungen in den allgemeinen Wetter- und Wärmeverhältnissen dürften in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sein.

Frei Eisenbahnfahrt für Landsturmpflichtige zur Musterung und Einrückung. Mit Kundmachung der politischen Behörden wurde die Einberufung der in den Jahren 1891, 1895 und 1896 geborenen Landsturmpflichtigen sowie derjenigen in den Jahren 1878, 1879, 1880 und 1881 geborenen Landsturmpflichtigen, die — ohne früher in der österreichisch-ungarischen Monarchie wehrpflichtig gewesen zu sein — die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft erst nach dem 31. Dezember des Jahres erlangt haben, in dem sie das 33. Lebensjahr vollstreckt haben und sich, unbeschadet ihrer Landsturmpflicht keiner Stellung zu unterziehen hatten, zum Landsturmbienste mit der Waffe angeordnet. Diese Personen werden bei der Fahrt von ihrem Aufenthaltsorte zum Musterungsorte und zurück, sowie, falls sie zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet befunden werden, auch von ihrem Aufenthaltsorte in den Einrückungsort auf Grund des „Landsturm-Legitimationsblattes“ gebührenfrei befördert, jedoch nur dann, wenn sie das Landsturm-Legitimationsblatt vor Antritt jeder Fahrt beim Fahrkartenschalter absteampeln lassen. Bei Fehlen des Stempels werden die vollen Zwischfahrpreise eingehoben.

Ehrenzzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze. Erzherzog Franz Salvator hat als Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze als Förderern verliehen: Dem Baumeister Ferdinand Gezer in Pola, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Hemsen in Pola, dem Zahntechniker Adolf Koll in Görz, dem Marineingenieur erster Klasse a. D. Julius Edele v. Machio in Triest, dem Oberstabssekretär Hermann Oswald in Pola, dem Bauunternehmer Franz Pavelic in Pola.

Fliegende Post aus Przemyśl. Herr Prof. Anton Hofbauer, der an der hiesigen Realschule tätig ist, erhielt dieser Tage von seinem Sohne, Oberleutnant Ernst Hofbauer, zwei Fliegerpostkarten aus dem umschlossenen Przemyśl mit dem Datum vom 8. und 12. d. M., worin er mittelt: „Voll Zuversicht blicken wir hier in die Zukunft — uns fehlt nichts! Meine zu Weibschmerzen erhaltene Verwundung ist fast vollkommen verheilt, so daß ich wieder Dienst mache. Das Geschloß traf die Brust, prallte ab und ging durch den rechten Oberarm, ohne die Knochen zu beschädigen, sondern glitt gleichfalls von ihm ab. Also die reinste Kautschukpartie! Sonst geht es mir gut. Herzliche Grüße an alle!“

Kundmachung. Folgender Auszug aus der Vorschrift des k. u. k. Kriegshafenkommandos Pola über Betreten der Befestigungsanlagen und Annäherung an dieselben wird hienü zur allgemeinen Kenntnis gebracht: 1. Das Betreten der Befestigungsanlagen (fertiger und im Bau befindlicher) ist allen dort nicht Eingetragenen oder nicht Beschäftigten ohne Legitimation verboten. 2. Landesbewohner, welche Besitzer des angrenzenden Grundes sind und sich dort, um zu arbeiten, aufhalten müssen, sind von ihrer Gemeindebehörde schriftlich zu legitimieren. Die Legitimationen müssen von den Gendarmeposten vorträglich sein. Diesen Besitzern ist der Zutritt zu ihren Grundstücken sowie das Passieren der Befestigungsanlagen nur auf den dem öffentlichen Verkehr dienenden Wegen gestattet. 3. Von Eintritt der Dunkelheit an bis zur Morgenhellung ist der Bevölkerung das Passieren der Befestigungsanlagen und das Verweilen in der Nähe derselben überhaupt verboten. 4. Zeichnen, Malen und Photographieren in der Zone der Befestigungsanlagen ist verboten. 5. Diesen Vorschriften entgegen Handelnde werden verhaftet, nötigenfalls wird der Posten von der

Schusswaffe Gebrauch machen. Von der k. u. Bezirks-hauptmannschaft.

Eine Wille. Am Bretterzaun, der den halbvollendeten Bau der neuen Staatsrealschule umgibt, ragt der Zahn der Zeit schon in sichtbarer Weise, so daß er, der Zaun, schon bedenkliche Neigungen zum Umfallen zeigt — fast so wie ein liberaler Politiker. Daran läge nun nichts. Daß aber aus dem Zaune zentimeterlange Nägel herausstaren, die den Gesichtern oder den Kleidern der Vorübergehenden schwere Wunden zufügen können, das sollte doch nicht sein; wenigstens läßt sich kein triftiger Grund hiesfür angeben. Um nun einem leicht erfolgenden Unfälle vorzubeugen, wäre es wohl das Beste, den Zaun ganz zu entfernen und den Schutz vor dem Gebäude durch die Reservisten in den Hof schaffen zu lassen; sollte dies aber aus einem Grunde nicht möglich sein, so müge man schleunigst dafür Sorge tragen, daß die gefährlichen Nägel entfernt oder unschädlich gemacht werden.

Großes Fußballwettbewerb. Heute Sonntag um 3 Uhr nachmittags findet auf dem Marine-Exerzierplatze ein großes Revanche-Fußballwettbewerb zwischen dem Fußballklub „Olympia“ und einer ausgesuchten Mannschaft der k. u. k. Kriegsmarine statt. Für die Sieger in diesem Wettbewerb gelangen elf silberne Medaillen zur Verteilung. Der Reingewinn wird dem „Roten Kreuze“ gewidmet.

Streit. Beim Einführen zweier Tramwaywagen in die Remise gerieten der Tramwaybedienstete Casar Pozzati und der Bremser Johann Perlich mit einem gewissen Andreas Tamburin in einen Streit, während dessen ihnen von Tamburin verschiedene leichte Verletzungen zugefügt wurden.

Verluste. Pauline Paulovich (Via Castropola 14) zeigte bei der Polizei den Verlust eines goldenen Armbandes mit verschiedenen Anhängeln im Werte von 60 Kronen an.

Auszeichnungen. Man meldet aus Berlin: Dem „Reichsanzeiger“ zufolge erhielten die Schriftsteller Richard Dehmel, Gerhard Hauptmann, Rudolf Presber und Ernst Lissauer den Roten Adlerorden 4. Klasse. — Ja, ja, der Menschen Dichten ist bösel — Der Einienstschiffkapitän Rudolf Pajer v. Mayersberg ist vom Deutschen Kaiser durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

Anläßlich der Einführung des Passzwanges hat die Statthalterei im Einvernehmen mit dem Militärkommando in Graz verfügt, daß die Landesgrenze, soweit sie gleichzeitig Reichsgrenze bildet, nur in Cervignano, Cormons oder Triest überschritten werden darf. Diese Bestimmung findet auf österreichisch-ungarische Küstenschiffer keine Anwendung. Der Erlaß tritt sofort in Kraft.

Vom Landesauswache. Der Landesauswache hat beschlossen, der Fortbildungsschule in Parenzo den Landesbeitrag von 1000 Kronen und jener in Capodistria einen solchen von 1200 Kronen anzuwenden. Gleichzeitig erklärte er sich bereit, der Fortbildungs- und Spitzenküppelschule in Isola unter den früheren Bedingungen auch für das Jahr 1915 einen Beitrag zu gewähren. Die Landeskasse hat im Jahre 1914 trotz der durch die kriegerischen Ereignisse geschaffenen Lage an Landessteuer 400.000 Kronen, d. i. 40.000 Kronen mehr als im Jahre 1913 eingenommen. Der Landesauswache beschloß, der Statthalterei zu erklären, daß er wegen der gegenwärtigen Verhältnisse nicht in der Lage sei, aus Landesmitteln für die beabsichtigte Straße Mitterburg—Levade—Termar, bezw. die Lokstrecke Mitterburg—Radetici der Straße Mitterburg—Gollogorizza—Cheriano beizutragen. Der Landesauswache hat den Beschluß der Gemeinde Pinguente, für dringliche Gemeindebedürfnisse ein Darlehen von 5877 Kronen aufzunehmen, genehmigt. Der Landesauswache hat beschlossen, den mit der Aktiengesellschaft zur Errichtung eines Hotels in Rovigno abzuschließenden Vertrag unter der Bedingung zu genehmigen, daß sich die Verpflichtungen nur auf das im genehmigten Statut angegebene Aktienkapital von 1.000.000 Kronen beziehen und eine Erhöhung des Kapitals nur mit Zustimmung der Stadt Rovigno möglich sei. Diese Bedingungen sind in das Statut aufzunehmen und ist hiesfür die behördliche Genehmigung einzuholen.

In russische Kriegsgefangenschaft geraten sind folgende Triester: Anton Ponis von der 5. Komp. des 97. Inf.-Reg., Karl Nicolaj in Kiew; Ferruccio Rosa (an einer Hand leicht verwundet).

Sterblichkeit in Triest. In der Woche von Sonntag, 17. d., bis Samstag, 23. d., sind 60 männliche und 56 weibliche, zusammen 116 Personen gestorben, gegen 144 in derselben Woche des Vorjahres. Von diesen bestrafen 33 bis zu 1 Jahr, 17 bis zu 5 Jahren, 2 bis zu 10 Jahren, 2 bis zu 20 Jahren, 7 bis zu 30 Jahren, 7 bis zu 40 Jahren, 13 bis zu 60 Jahren, 28 bis zu 80 Jahren, 7 über 80 Jahre. Die durchschnittliche Sterblichkeit in dieser Woche betrug 24,7 pro Mille. In der abgelaufenen Woche gab es Todesfälle an Diphtheritis und Krupp 1, an Keuchhusten 2, an Lu-

berkuloze 18, an Bronchitis 6, an Pneumonie 10. — Von 116 Personen 60 Kinder bis zu 5 Jahren, also beinahe die Hälfte! Diese Feststellung ist erschreckend! Man entsetzt sich über die Verluste im Felde, aber diese Verluste sind noch fürchterlicher, hauptsächlich auch aus dem Grunde, weil sie sich bei richtiger Kinderpflege hätten vermeiden lassen können. Mügen doch alle in Betracht kommenden Faktoren ihr Augenmerk der Verminderung der Kindersterblichkeit zuwenden! Hier wäre eine Volksaufklärung großen Stils mit Lichtbildervorführungen dringendst am Platze!

Wohltätigkeitskonzerte zu Gunsten der Arbeitslosen in Triest plant ein Ausschuß, der sich eigens zu diesem Zwecke gebildet hat.

Defestretterinnen in Rom für die Erdbebenverwundeten. Aus Rom wird geschrieben: Die Fremden aller Nationalitäten, die ständig in Rom weilen, haben, wie die Blätter anerkennen, den wertvollsten Anteil an der Fürsorge für die Opfer des Erdbebens genommen. Ein Komitee von österreichischen Damen in Rom hat drei Hilfsautomobile mit Kleidern und Nahrungsmitteln entsendet. Die Gegenstände wurden dem Chefarzt von Isola del Tiri, dem Prior von San Domenico in Sorà, und den Offizieren des 60. und 17. Infanterieregimentes, kommandiert zur Hilfsaktion, übergeben und mit beglücktem Dank aufgenommen.

Erhöhung der Bierpreise in Ostböhmen. Die ostböhmerischen Bierbrauereien haben beschlossen, mit Rücksicht auf die große Erhöhung, besonders der Gerstenpreise, den Preis des Hektollers Bier um 8 Kronen zu erhöhen.

Klassenlose für die 3. Klasse sind noch bei der Geschäftsstelle Georg Rießberger, Wien, XVIII., zu haben. Ziehungen am 16. und 18. Februar. Preise: 1/2 Kronen 120.—, 1/4 Kr. 30.—, 1/8 Kr. 15.—. Die weiteren zwei Klassen kosten nur je ein Drittel der obigen Beträge. Gewinnmöglichkeit eine Million Kronen.

Deutsche Sanitätshunde. Die Idee des Sanitätshundes stammt von Hofmaler J. Ungary, der vor etwa 20 Jahren den „Deutschen Verein für Sanitätshunde“ in Krefeld ins Leben rief. Später siedelte der Verein nach Oldenburg i. Gr. über, wo der Großherzog selbst das Protektorat übernahm. Als der Krieg über uns hereinbrach, konnte sofort eine Anzahl ausgebildeter Hunde ins Feld geschickt werden, die sich aufs Beste bewährt haben und manchem Verwundeten selbst das Leben gerettet haben, der ohne solche Hilfe niemals lebend gefunden worden wäre. In Nr. 2 der „Gartenlaube“ spricht Hans Hyan in einem interessanten illustrierten Artikel ausführlich über die segensreiche Tätigkeit des genannten Vereins und die Ausbildung der Sanitätshunde, von denen inzwischen das Kriegsministerium weitere 250 für den Osten angefordert hat.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 30.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant v. Arvap.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Galle vom Festungsartilleriebataillon Nr. 3.

Verzittliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor v. Marochino.

Die Februarbeförderung in der Armee. Amlich war bekanntgegeben worden, daß der nächste allgemeine Vorrückungzeitpunkt der Februar sei. Da das Einlangen der Abverlangungen im Kriegsministerium für den 10. Jänner festgesetzt war, rechnete man damit, daß die Beförderung Ende Jänner veröffentlicht werden würde. Nun sind aber von manchen Truppenkörpern, die im Felde stehen, die Beförderungseingaben noch nicht eingelangt, so daß der Zeitpunkt der Veröffentlichung bis in die zweite Hälfte Februar hinausgeschoben werden muß. Wir erfahren ferner, daß im März-April abermals eine außerordentliche Beförderung eingeschaltet wird. Die nächste normale Beförderung erscheint termingemäß im Mai.

Abstellungsänderung der Gendarmerei-Bezirks- und Stadtwachmeister. Infolge einer kürzlich ergangenen Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung wird für die Bezirks- und Stadtwachmeister der Gendarmerei der für die in keine Rangklasse eingereihten Gajisten des Heeres und der Landwehr nach Form und Schnitt wie für Offiziere vorgeschriebene Mantel (passpoillert, rückwärts mit zwei Knöpfen, der Kragen jedoch aus Mantelstoff ohne Parollknöpfe) vorgeschrieben.

Statistisches aus den Verwundeten. In den Verwundeten 1 bis 100 sind 2649 Offiziere als tot verzeichnet. Dem Range nach sind dies: 387 Rabatten, 366 Fähnliche, 953 Leutnante, 383 Oberleutnante, 434 Hauptleute und Rittmeister, 70 Majore, 37 Oberleutnante, 12 Oberste, 2 Generalmajore, 2 Feldmarschall-Leutnante, 11 Aerzte, 4 Tierärzte, 1 Kurat, 1 Verpflechtsbeamter, 6 ohne Rangangabe.

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten

Dieser war inzwischen mit Silvie hinaus in den Garten gegangen. Silvie hatte geantwortet:

»Mama wollte ja Eva jetzt um keinen Preis in Woltersheim haben. Aber Papa liess sich nicht belehren, dass sie hier nicht am Platze ist. Man muss sich ja schämen, wenn sie ein Mensch sieht. Ein Bauernmädchel kann sich auch nicht linkischer benehmen. Ich hatte immer Angst, sie würde das Messer zu Munde führen.«

Götz machte ein undefinierbares Gesicht. Seine scharfgeschnittenen Züge mit dem charakteristisch vorspringenden Kinn, der hohen Stirn und den tief liegenden, grauen Augen verrieten eine Bedeutung, die sich in seinem sonstigen Wesen nicht kundgab. Er liebte es nicht, sein Inneres zu zeigen, vielleicht gerade, weil er tief veranlagt war. Götz Herrenfelde war in eine schlimme Position geraten, als er das Majorat nach Silvies Vater übernahm. Seine besten Kräfte musste er verzetteln, um sich durch allerlei wichtige Miseren zu schlagen. Herrenfelde war total heruntergewirtschaftet und brachte ihm kaum das Nötigste ein. Immer noch versuchte er mit zäher Ausdauer, sich gegen den Untergang zu stemmen. Aber um das im Grunde ertragfähige Gut wieder emporzubringen, war Geld nötig. Und das hatte er nicht.

Frau von Woltersheim redete ihm schon seit laugen zu, eine reiche Heirat zu machen. Götz hatte schon manches Herz im Sturm erobert; es würde ihm nicht schwer fallen, eine reiche Erbin zu erriegen. Aber zu seinem Unglück war Götz Herrenfelde, trotz seines zur Schau getragenen, oberflächlich spöttischen Wesens, eine sensitive Natur und ein Aesthetiker des Herzens. Es widerstrebte ihm unsagbar, eine Frau zu umwerben, für die er nichts empfand. So leicht es ihm wurde, Frauenherzen zu besiegen, wenn er selbst Feuer fing, so schwer war es ihm, Gefühle zu heucheln, die er nicht empfand. Der wahre Kern seines Wesens war anständig und vornehm. In anderen Verhältnissen wäre er ein anderer Mensch gewesen. So aber krankte er an seiner eigenen Armut und der Unmöglichkeit, sich emporzuarbeiten. Er nahm sich selbst ernstlich vor, alle Empfindlichkeit beiseite zu lassen und sich nach einer reichen Frau umzusehen; denn nur so konnte ihm und dem Majorat geholfen werden. Ernötlich redete er sich ein, schlechtweg jede Frau zu nehmen, die über die nötige Mitgift verfügte. Seine Tante, eine Generalin Herrenfelde, die in Berlin

lebte, hatte ihn vorigen Winter zu sich eingeladen. Sie hatte ihn auch mit mehreren reichen Mädchen aus guter Familie bekannt gemacht. Aber im letzten Augenblick wurde Götz immer wieder fahnenflüchtig. Irgend etwas störte ihn immer so stark an der Betreffenden, dass er das entscheidende Wort nicht über die Lippen brachte.

Auch Frau von Woltersheim hielt Umschau unter den Töchtern des Landes für Götz. Bis jetzt hatte aber auch sie keinen Erfolg gehabt. Götz war eben Gefühlsaristokrat. — Während er jetzt mit Silvie durch den Park schritt, wurde sein Gesicht immer finsterner. Ein verbissener Trötz lag um das festgefügte Kinn. Silvie hing ebenfalls unerfreulichen Gedanken nach. Sie ärgerte sich über Fritz, der durchaus keine Anstalten traf, um sie zu werben. Beide merkten nicht, dass sie sich mit Ausdauer ausschwiegen. Sie kamen schliesslich an den Weiher und setzten sich auf die Bank, auf der Jutta erfahren hatte, dass sie noch eine Schwester besass. —

Eva war inzwischen mit Jutta durch das ganze Haus, durch die Ställe und den Garten gegangen. Erstaunt hatte sie alles betrachtet. Eine fremde Welt tat sich vor ihren Blicken auf. Mit Jutta allein, wurde sie wieder lebhaft und gab unbefangenen ihren Gedanken Ausdruck. Nur manchmal verstummte sie plötzlich und horchte in sich hinein.

»Du bist das greuliche kleine Monstrum,« sagte sie sich dann mit einem seltsam wehen Gefühl. Nun gingen die beiden Schwestern plaudernd durch den Park. Ach, wie herrlich war es hier. Eva sog mit tiefen Zügen die köstliche Luft ein.

Und da waren sie der Bank am Weiher nahe gekommen, ohne erst Götz und Silvie zu bemerken. Ganz plötzlich standen sie vor den beiden; und Eva starrte blass und erschrocken in ein finsternes Männergesicht hinein und in ein Paar Augen, die zwar nicht mehr spöttisch blickten, dafür aber mit einem so grimmigen Trotz, dass sie bis ins tiefste Herz erschrak. Und noch etwas anderes wie Trotz lag in diesen Augen, etwas wie Schmerz und heisser Groll. Eva zitterte unter diesem Blick und meinte, nun könne sie nie mehr von Herzen froh werden.

»Ach Gott — Ihr sitzt ja hier beide wie in Stein gehauen,« tönte Juttas Stimme an ihr Ohr und rief sie in die Wirklichkeit zurück.

Sofort veränderte sich Götz Herrenfeldes Gesicht. Ein mokantes Lächeln umspielte seinen Mund.

»Du kannst wohl nicht begreifen, dass man freiwillig auf den Gebrauch der Sprechwerkzeuge verzichtet, Jutta?« fragte er mit leichtem, spöttischem Ton.

Jutta bockte sofort.

»Ich rede, wenn es mir gefällt,« antwortete sie schnippisch.

»Und wir schweigen, wenn es uns gefällt,« antwortete er ruhig.

»Nun bitte — schweigt Euch aus mit Inbrunst und Ausdauer. Viel Vergnügen! Komm' Ev', wir wollen dies Schweigduett nicht stören.«

Sie zog Eva mit sich fort. Diese hat'e einen so erschrockenen Blick in sein Gesicht geworfen, dass er lächeln musste, als er ihnen nachsah.

»Die Kleine ist ein bedauernswertes Geschöpf,« sagte er halblaut.

»Wen meinst Du? Jutta?« fragte Silvie, die ihre Schwestern völlig unbeachtet gelassen hatte, erstaunt. Er lachte.

»Bewahre. Jutta ist ein Prachtkerl; in ihr steckt Rasse. Sie wird sich nie unerkriegen lassen. Aber die andere, — Eva heisst sie ja wohl. Dass Gott erbarm'! Die sieht einen an, wie das Rolkäppchen den bösen Wolf. Vielleicht glaubt sie noch an so schreckliche Märchen. Sie sieht ganz danach aus.«

Eva und Jutta waren rasch weiter gegangen. Als sie ausser Hörweite waren, sagte Eva ängstlich:

»Jutta, wie komm'est Du nur so schroff sein gegen den Herrn Baron?«

Jutta zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Offiziers-Pelze

Offiziers-Pelerinen

Offiziers-Lederröcke

Offiziers-Reithosen

Offiziers-Regenmäntel

Alles erstklassig

Nur österreichische und deutsche Waren!

Wiener Herrenkleider-Niederlage

Adolf Verschleisser . . Pola

Corso 34.

Corso 34.

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale in Pola

Clivo S. Stefano 3

kultiviert alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte für die in Istrien ansässigen Handels- und Gewerbetreibenden, sowie Private.

Moratoriumfreie Einlagen auf

Sparbücher und im Kontokorrent

werden entgegengenommen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr.

Der Krieg in den Lüften.

Vom englischen Luftstreit nach Ostende.

Basel, 29. Jänner. (K.-B.) Die »Baseler Nachrichten« melden: Von den sieben englischen Flugzeugen, die Ostende und Zeebrugge beschossen haben, sind drei nicht wieder zurückgekehrt. Sie waren auf dem Rückfluge von zahlreichen deutschen Flugzeugen umzingelt und gegen das offene Meer gejagt worden.

Unter den vermissten Engländern befindet sich auch der Flieger Samson, der sich mehrfach ausgezeichnet hatte.

Die Neutralen.

Die spanische Marinevorlage.

London, 29. Jänner. (K.-B.) „Daily Graphic“ meldet aus Madrid vom 28. d. M.: Der zweite Teil der Marinevorlage sieht den Bau von vier geschützten Kreuzern, 23 U-Booten und mehreren Torpedobootsperldörern vor.

Aus Persien.

Frankfurt am Main, 30. Jänner. (K.-B.) Die »Frankfurter Zeitung« meldet aus Teheran: Die Regierung hat die Forderungen des russischen und des englischen Gesandten nach Abberufung der schwedischen Offiziere abgewiesen.

Ein Protest gegen chinesische Mandoor in der Mandchurei.

Frankfurt a. M., 30. Jänner. (K.-B.) Die »Frankfurter Zeitung« meldet aus Petersburg: Nach einer Pekingener Nachricht aus offiziöser russischer Quelle haben Russland und Japan gegen die Abhaltung der geplanten grossen chinesischen Mandoor in der Mandchurei Verwahrung eingelegt.

Vom feindlichen Ausland.

General Paus Reise nach Russland.

Christiania, 30. Jänner. (K.-B.) Gestern traf hier aus Bergen eine grössere Gesellschaft ein. Wie angenommen wird, war es der französische General Pau samt seinem Stabe, insgesamt 15 Herren. Am Bahnhof wurden sie von dem französischen Botschafter empfangen und fuhren sodann nach der französischen Gesandtschaft. Heute wurde die Weiterreise nach Petersburg angetreten.

General Pau in Polen?

Genf, 29. Jänner. (E.) Nach einer Meldung aus Befancon an diese Blätter soll der wahre Zweck der Reise des Generals Pau nach Russland nicht die Ueberbringung einer Auszeichnung an den Grossfürsten Mikolais sein, sondern Pau soll den Befehl einer russischen Armee in Polen übernehmen.

Der Sohn eines ehemaligen Präsidenten der Republik gefangen genommen.

Paris, 30. Jänner. (K.-B.) Wie die Blätter melden, wurde Claude Cassimir Perier, Sohn des früheren Präsidenten der Republik bei den Kämpfen bei Solferino gefangen genommen.

Der Vergleustreik.

London, 29. Jänner. (K.-B.) Die »Times« melden aus Sheffield: Die Streikfrage ist in WestYorkshire sehr kritisch geworden, da die Vergleute in ihren Forderungen sehr unerschwinglich sind.

Verhaftung eines Deutschen.

Basel, 30. Jänner. (K.-B.) Nach Meldungen aus Petersburg ist der Inhaber des grossen Zuckereportenhauses Schlegler in Kiew wegen Zugehörigkeit zum deutschen Flottenverein verhaftet worden.

Subventionsfrage?

Basel, 29. Jänner. (E.) Nach einer aus Mailand kommenden Meldung der »Basler Nachrichten« haben der Marine- und der Kriegsminister Japans für die erste Hälfte des Jahres 1915 einen ausserordentlichen Kredit von 28 Millionen Yen verlangt. Der Führer der Dschojikei-Partei, Jissi, ist aus dieser ausgeschlossen, weil er in verschiedenen Fragen mit dem Ministerium Okuma in eine schwierige Lage geriet.

Portugal.

Die Militärrevolte.

London, 30. Jänner. (K.-B.) „Daily Mail“ meldet aus Lissabon vom 27. d. M.: Die Blätter veröffentlichen die von Offizieren der Lissaboner Garnison an General Salles gerichteten Schreiben, das folgende vier Forderungen enthält:

1. Die Regierung soll amtlich erklären, dass die letzte Bewegung in der Armee keine revolutionäre war;
2. alle zu anderen Regimentern verfehlten Offiziere müssen in ihre früheren Truppenteile eingestellt werden;

3. die Regierung soll eine Amnestie erlassen;
4. die im Amtsblatte veröffentlichte Belobung der Zivilbevölkerung für die Unterstützung der Demokraten gegen die Militärpartei ist zurückzunehmen.

Der Burenaufstand.

London, 30. Jänner. (K.-B.) Es heisst, dass Oberst Marik sich über die Grenze begeben habe, um grössere Kanonen zu verlangen (?). Das Gewehrfeuer des Regierungskommandos war so heftig, dass die Buren die Maschinengewehre unbeschädigt zurücklassen mussten. Bei den Buren befinden sich vier deutsche Offiziere.

Kaiser Wilhelm in Berlin.

Berlin, 30. Jänner. (K.-B.) Der Kaiser traf von der Besichtigung im Westen des Reiches kommend zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Die Kriegsteuer.

Budapest, 30. Jänner. (K.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Vollzugsverordnung betreffend die Kriegsteuer, wobei hervorgehoben wird, dass diese nur provisorische Gültigkeit besitzt und nur solche Subjekte betrifft, deren Einnahmen im Jahre 1914 20.000 Kronen übersteigen. Eine besondere Konkursion der Steuerpflichtigen unterbleibt, weil die als Grundlage für 1915 gesammelten Daten für die Steuerbemessung ausrechen sind. Die Steuer gilt nur für ein Jahr. Ihr Ertragnis wird bekanntlich nur Zwecken der Kriegshilfe dienen.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Jänner 1915.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie bewölkt, Schneefall, variable Winde und kalten; an der Adria teilweise bewölkt, im N meist schwache N-liche, im S frischere SW-liche Winde. Die See ist ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßige Winde aus dem NE—NW-Quadranten, nachts leichter Frost, tagsüber keine Wärmeänderung gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 749.2

2 " nachm. 752.0

Temperatur um 7 " morgens —0.6

2 " nachm. 4.4

Regenüberschuss für Pola: 151.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.3

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

Bei Tee-Import-Speditionsfirma

bietet sich

äußerst günstiger Gelegenheitskauf

von 2 Partien lombardierten Thee

10 Kisten I. Ceylon

60 " I. Souchong

Konsumenten von 1 kg aufwärts sowie Wiederverkäufer, denen entsprechender Rabatt gewährt wird, wollen ihre Zuschriften richten an:

Bix & Co., Wien, V.

Kottenbrückengasse 9.

„Berlitz-Schule“

hat die Abendkurse wieder eröffnet und erteilt Unterricht in italienischer, deutscher, kroatischer und ungarischer Sprache zur ermässigten Preisen. Die Sprachkurse werden nur von österreichisch-ungarischen, kroatischen und italienischen Lehrern vorgetragen.

Anfragen täglich von 6 Uhr abends Piazza Foro 12, Parterre links, im Hofe.

Eingang Via Sergia 1, 3 und 5 (im Hofe).

Rollschuhlaufplatz „Excelsior“

Heute um 3 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung

Konzert

ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik. 13 Für die ganze Kriegsdauer werden 10 Prozent der Bruttoeinnahme aller Tage dem „Roten Kreuz“ gewidmet. Preise: Rollschuhläufer 80 h, mit Rollschuhen I K 40 h, Zuschauer 40 h.

Büfett mit Bedienung!



Apotheker A. THERRY'S allein echter Balsam

hustenlindernd, krampf- und schmerzstillend. Appetit, Verdauung stärkend, Schleim lösend etc. 12,2 oder 61 oder eine Reiseflasche K 5-60.

Auflage echte Rentifoliensalbe

schmerzstillend, kühlend, gründlich reinigend, erweichend bei allen Wunden, auch noch so alten, 2 Dosen K 3-60 versenden täglich Apoth. A. v. Therry in Pragrad bei Rohitsch u. Apoth. Jos. v. Török in Budapest.

Depot bei Farmacia Uel-Wassermann, Pola.

Okkasion!

Offiziers-Pelz-Waffenröcke

und Ueberblusen

solange der Vorrat reicht zu reduzierten Preisen in allen Größen lagernd.

Ignazio Steiner Görz POLA Triest

„Gloria“

„Gloria“

Kino „Minerva“

In den nächsten Tagen gelangt der großartige „Granguinol“-Film

„Unter den Champagnerdünsten“

des Hauses „Gloria“ in Turin zur Auf-führung.

Großer Erfolg!

Großer Erfolg!

„Gloria“

„Gloria“

Naturfreund am Strande der Adria

von Prof. Dr. Cori K 470

Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutentage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Ein möbliertes Zimmer mit gutem Ofen und freiem Eingang Via Giovia 13, 1. Stock (Haus Cicuto), zu vermieten. 285**
- Reines, nett möbliertes Zimmer mit Ofen, Gas, bei deutscher Familie Via Defenghi 26, rechts, sofort zu vermieten. 296**
- Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer (parkettiert), Küche, Zubehör, Gas, Via Carlo Desfranceschi 26, 1. Stock, zu vermieten. Nachfragen im selben Hause, ebenerdig links, zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags. 288**
- Zimmer, möbliert, in gesunder und ruhiger Lage, mit Kachelofen, parkettiert, Gas, freiem Eingang, Via Ottavia 20, Hochparterre, zu vermieten. 283**
- Zimmer, möbliert, Via Giulia 7, 1. Stock links, zu vermieten. 284**
- Zimmer, möbliert, Via Minerva 23, 2. Stock, zu vermieten. 289**
- Ein großes Zimmer, möbliert, für 1 oder 2 Personen, Via Giulia 1, 3. Stock, rechts, zu vermieten. 290**
- Zimmer, möbliert, mit 2 Betten, Via Tenise 9, 2. Stock, zu vermieten. 291**
- Ein möbliertes Zimmer, separater Eingang, Via Ercole 9, 1. Stock, zu vermieten. 292**
- Zimmer, möbliert, Via Diana 32, 1. Stock, zu vermieten. 295**
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Anfragen in der Administration. 268**
- Gutes, sehr schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Stefano 9, 2. St. links. 289**
- Elegant möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren per sofort zu vermieten. Via Veterani 7. Dasselbst ist auch eine kleine Wohnung zu vergeben. 274**

- Höchst möbliertes, feines Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Tartini 36. 270**
- Ein möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Siffano 52. 275**
- Wohnung mit 2 Zimmern, Kammer, Bad, Küche, Speis und Terrasse ist zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 37. 241**
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 41, 3. St. rechts. 278**
- Ein großes und ein kleines möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Ercole 12 a, 3. St. links. 280**

Zu mieten gesucht:

Wohnung, Küche, 2 Zimmer, eventuell auch mit Kabinett und Zubehör sucht ordnungsliebende Familie. Anträge unter „L.“ an die Adm. d. Bl. L.

Offene Stellen:

- Ein Mädchen, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird in der Ueberrahmsstelle Franz Haas & Sohn, Via Abbazia, aufgenommen. R.**
- Suche für Restaurant zum sofortigen Eintritt tüchtige Kellnerin, Köchin und Handmädchen. Zuschriften an die Administration unter „Nr. 281“. 281**

Stellengesuche:

- Penf. Gendarmerie-Wachmeister, mehrerer Sprachen mächtig, bittet um Posten. Antritt sofort. Unter „Vertrauenswürdig“ an die Administration. 254**
- Penf. Unteroffizier (39 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder), gewesener Profos und Rechnungsunteroffizier, volle 25 Jahre nur im Marinebedienste gewesen, bittet um Posten. Antritt sofort. Anträge an die Administration. 272**
- Tüchtige deutsche Kellnerin sucht Posten. Adresse in der Administration unter „Nr. 287“. 287**
- Deutsches Mädchen für Alles sucht Posten. Via Veterani 11, Klagegeldst. 257**

Verschiedenes:

- Gute Privatkost suchen drei Herren. Anträge unter „Privatkost 293“ an die Administration. 293**
- Rechnen in der polnischen, rumänischen und deutschen Sprache sowie im Piano werden erteilt. Zuschriften unter „294“ sind an die Administration zu richten.**
- Privatkost bei deutscher Familie zu haben. Anfragen in der Administration. 267**

Perfekte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Anträge unter Chiffre „Budapest 191“ an die Administration. 191

Korreptor für einen Schüler der 4. Realklasse gesucht. Adresse an die Administration d. Bl. 282

Jener Herr, welcher am 25. Jänner in der Via Siffano 29, abends, vorsprach, wird ersucht, unter „Ernst gemeint“ die genaue Adresse in der Administration des Blattes „sub 286“ abzugeben. 286

Verloren wurde: Via Milizia—Via Verubella—Via Veterani bis zum Paradeplatz ein Schirmgriff, darstellend eine Gans aus schwarzem Schildpatt. Abzugeben Bezirkshauptmannschaft gegen 5 Kronen Finderlohn. 266

Junges, intelligentes Fräulein wünscht anregende Korrespondenz mit ebensolchem Herrn. Zuschriften unter „2x2=5“, Hauptpostlagernd. 273

Taschenbuch der Kriegsflootten. II. Teil.

Die Kriegsflotte Deutschlands und Oesterreichs K 130. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Politeama Ciscutti

Sonntag, den 31. Jänner, ab 2 Uhr 30 Min. nachmittags.

Kinovorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Max darf nicht rauchen.
Lustspiel.

Das Werk.

Kinotragödie in 3 Akten von Ernst Reicher.

Bills Pensionsrechnung.
Urkomisch.

Deutscher Text!

In Nr. Erwachsene!

Normale Preise.

Winter-Ausrüstungsgegenstände!

Billigste Preise!

Für

- k. u. k. Kriegsmarine:**
- Torpedoboot-Pelze**
- Wintermäntel**
- Flottenrock-Anzüge**
- Bordjacken**
- Radmäntel**
- Regenmäntel**
- Pelz-Bordjacken**

In jeder Größe
lagernd.

Tadellose
Ausführung.

Feste Preise!

Für

- Artillerie und Landwehr:**
- Offiziers-Pelz-Waffenröcke**
- Wintermäntel**
- Ueberblusen**
- Reithosen**
- Feld-Blusen und -Hosen**
- Pelzröcke**
- Regenmäntel, Regenhüte**

Pelz-Westen, Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kamelhaarwesten, Sweaters, Kamelhaarschalen, Leibwärmer, Pulswärmer, Kragenschoner, Brustwärmer, Schneekauben, Strümpfe, Kamelhaarsecken, Handschuhe, Schlafsäcke, Kamelhaardecken. Echte Prof. Dr. Jäger-Leibwäsche. Handwärmer, Sieger, elektr. Taschenlampen.

IGNAZIO STEINER

Görz

PIAZZA FORO **POLA** PIAZZA FORO

Triest